



## Letter of Future - Newsletter des ZZA

Liebe Leser\*innen,

herzlich willkommen zur Novemberausgabe des Letter of Future! Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und wir freuen uns, dass das ESF-Plus Programm "Zukunftszentren" 2023 erfolgreich gestartet ist. Im Dezember steht unsere erste Jahrestagung an, bei der Sie einen Einblick in die engagierte Arbeit der Regionalen Zukunftszentren und des Hauses der Selbstständigen erhalten. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und wir sind schon sehr aufgeregt.

In unserem aktuellen Letter of Future widmen wir uns zwei Themen, die in einer sich ständig wandelnden Arbeitswelt von entscheidender Bedeutung sind: **Weiterbildung** und **Kommunikation**.

Dabei berichten wir von vergangenen Veranstaltungen, kündigen wichtige Termine an und geben durch Interviews den Menschen hinter der Arbeit ein Gesicht. Freuen Sie sich wieder auf kleine Lernnuggets und Empfehlungen aus der Redaktion. Unsere Vision ist, nicht nur über Weiterbildung zu sprechen, sondern diese täglich zu leben.

Wir hoffen, dass Sie von den Inhalten inspiriert werden und wünschen Ihnen viel Freude mit der aktuellen Ausgabe!

Ihr Team vom ZZA

## Rückblick

### Aufbruch in die Zukunft: Weiterbildung als Schlüsselthema im zweiten Werkstattgespräch

Am 7. November veranstaltete das Team des Zentrums Zukunft der Arbeitswelt (ZZA) das zweite Werkstattgespräch für die Regionalen Zukunftszentren. Wir trafen uns virtuell auf Zoom und widmeten uns dem Thema Weiterbildung. Im Folgenden stellen wir Ihnen unsere beiden Kolleginnen Laura Richter und Melanie Trommer aus dem ZZA-Team vor, die das Werkstattgespräch organisiert und moderiert haben. Beide arbeiten bei der [ATB Chemnitz](#), das ein Projektpartner im Konsortium des ZZA ist. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Werkstattgespräch haben wir in das Interview integriert. Wir hoffen, dass Sie Freude daran haben unsere Kolleginnen kennenzulernen und mehr über die Arbeit der Weiterbildungsverbände zu erfahren.



**Interviewpartnerinnen:** Laura Richter und Melanie Trommer, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen bei der [ATB Chemnitz](#).

**Aufgaben im ZZA-Team:** U. a. kreative Ideengeberinnen, Moderatorinnen und Organisatorinnen der Werkstattgespräche.

### **Was sind die Ziele des Formats Werkstattgespräche?**

Laura und Melanie: Primärziel ist es, unsere Zukunftszentren mit anderen Bundesförderprogrammen bekannt zu machen und für einen Wissensaustausch zu sorgen. In der Regel geht es um konkrete Ergebnisse, die aus anderen Programmen in die Regionalen Zukunftszentren übernommen werden sollen. Am „Wie“ arbeiten wir dann gemeinsam. Aus Sicht des ZZA geht es auch um eine nachhaltige Vernetzung zwischen verschiedenen Programmen. Der Blick über den Tellerrand des eigenen Förderprojektes soll möglich werden. Der Schwerpunkt der Gespräche wechselt immer. D.h. ins Zentrum des Formats rücken wir jedes Mal ein anderes Förderprogramm. Das vergangene Werkstattgespräch war nun aber ein ganz besonderes. Es war gemeinsam geplant und organisiert mit der Koordinierungsstelle der Weiterbildungsverbände, dem [forum wbv](#). Wir wollten so den Wissensaustausch in beide Richtungen anregen.

### **Liebe Laura, liebe Melanie: Was habt ihr studiert? Und was war eure Motivation für die Studienwahl?**

Laura: Ich habe Germanistik in Chemnitz und Journalistik in Leipzig studiert. Dahinter steckt eine große Neugier auf Menschen, komplexe Themen und Geschichten. Mir macht es Spaß, mich durch schwierige Inhalte durchzubeißen und Informationen zu übersetzen, dass sie auch für Leute verständlich werden, die sich interessieren aber nicht im Thema drinstecken.

Melanie: Ich habe Arbeits- und Industriesoziologie an der TU Chemnitz studiert. Nach meiner Ausbildung und dem Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, haben mich die Inhalte des Studiums, die im Rahmen eines Tags der offenen Tür vorgestellt wurden, überzeugt. Heute weiß ich, dass es tatsächlich die richtige Entscheidung war.

### **In welcher Region/Stadt lebt ihr? Und was gefällt euch besonders an eurer Stadt?**

Melanie: Ich bin in Chemnitz bzw. Karl-Marx-Stadt geboren, aufgewachsen, habe hier meine Ausbildung und mein Studium abgeschlossen. Mir gefällt besonders gut, dass die Stadt nicht groß, aber auch nicht klein ist. Ich finde hier alles, was ich brauche. Nur an einer guten Zugverbindung muss noch gearbeitet werden 😊

Laura: Ich lebe in Leipzig – eine Großstadt mit Kleinstadtfeeling und viel Grün.

### **Mit Blick auf das Thema Weiterbildung, welche Orte oder Plätze in Chemnitz und Leipzig verkörpern das Thema? Welche Orte inspirieren euch?**

Melanie: Für Chemnitz ist es das Kulturkaufhaus Tietz. In dem ehemaligen Kaufhaus findet sich heute die Stadtbibliothek, das Naturkunde-museum sowie kleine Cafés. Es ist ein Kultur- und Lerntreffpunkt für alle geworden. Wer gerne mehr von der Geschichte des Hauses erfahren möchte, sei die kurze [Reportage](#) auf Deutschlandfunk zu empfehlen.

Laura: In Leipzig gibt es inzwischen viele kleine Coworking Spaces, die Lust machen auf Innovation, Kreativität und Austausch.

### **Beim letzten Werkstattgespräch ging es um das Thema Weiterbildung. Was genau habt Ihr umgesetzt?**

Laura und Melanie: Unser Motto war „Nur wer genug voneinander weiß, kann gut miteinander arbeiten“. Bei unserem zweiten Werkstattgespräch trafen wir uns digital, über 80 Kolleg\*innen aus den Regionalen Zukunftszentren und den Weiterbildungsverbänden haben sich über Zoom und zu verschiedenen Fragestellungen aus den Phasen einer Fallberatung ausgetauscht, beispielsweise: „Wie bekomme ich bei Unternehmen den Fuß in die Tür?“ oder „Mit welchen Angeboten kann ich punkten? In

Unternehmen denn als in die Rollen der jeweils anderen Mitarbeiter\*innen in Rollenspielen haben wir einen Perspektivwechsel der Beteiligten angeregt, um Praxisimpulse zu sammeln, Learnings zu gewinnen und die Vernetzung zwischen den Kolleg\*innen beider Programme anzuregen.



## **Was nehmt ihr aus dem Werkstatt-gespräch mit? Was habt ihr gelernt?**

Melanie: Vernetzung von einem zum anderen Projekt ist unglaublich wichtig. Eine Teilnehmerin des Werkstattgesprächs hat es auf dem Punkt gebracht: „Ich kann nur mit anderen zusammenarbeiten oder auf sie verweisen, wenn ich weiß, was sie tun.“ Schaut also gern auch mal über den Tellerrand und kooperiert!

Laura: Dass ein Perspektivwechsel auf Knopfdruck manchmal gar nicht so leicht ist. Wir bleiben dran und feilen weiter an unserem Rollenspielansatz.

## **Könnt ihr nochmal kurz erläutern was die Weiterbildungsverbände sind? Und wo interessierte Leser\*innen mehr Informationen finden?**

Laura: WBVs sind Netzwerke, bei denen Unternehmen, Bildungsmarktakeure und Institutionen Kooperationen eingehen, um Weiterbildungsmaßnahmen über Betriebsgrenzen hinaus umzusetzen. Kooperation und Vernetzung gilt ihnen als Königsweg für die Weiterbildungsorganisation in Betrieben.

Melanie: Wer mehr über die Weiterbildungsverbände erfahren möchte, findet auf der Webseite des [forum wbv](#) alle Informationen sowie Kontaktdaten zu den Regionalen Verbänden.

## **Was denkt ihr? Warum ist Weiterbildung ein Schlüsselbaustein für die digitale, demografische und ökologische Transformation?**

Laura und Melanie: Weiterbildung ist nie verkehrt. Sie hat ja auch etwas mit der persönlichen Weiterentwicklung zu tun, die aus unserer Sicht, jedem Menschen wichtig sein sollte. Im Alltag machen wir das oft ganz automatisch: Wir schauen uns Tutorials zu diversen Themen im Internet an und eignen uns so neues Wissen an. Im beruflichen Kontext scheint Weiterbildung von vielen Mitarbeitenden immer noch als „notwendiges Übel“ betrachtet zu werden. Aber genau wie unser Alltag sich rasant verändert, verändert sich auch die Arbeitswelt. Hier nicht den Anschluss zu verlieren, ist unglaublich wichtig für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und kann zudem Unternehmen bei der Mitarbeitergewinnung und -bindung unterstützen.

## **Wo fängt für euch persönlich Weiterbildung an?**

Melanie: Überall! Für mich beginnt es mit kurzen Tutorials im Alltag, über den informellen Wissenstransfer im beruflichen Kontext bis hin zur „klassischen“ Weiterbildung mit Kursen und Abschluss.

Laura: Schon im Kontakt mit anderen Menschen. Deshalb sollte man immer versuchen, über den ganz gewöhnlichen Smalltalk hinauszuwachsen. Von den Erfahrungen, Erlebnissen und dem Wissen anderer können wir so viel lernen.

## **Welche Weiterbildungen haben eure Arbeitsprozesse am meisten verändert? Habt ihr eine Empfehlung für unsere Leser\*innen?**

Melanie: Wir in der ATB versuchen ca. alle 2 Jahre unser Wissen über eine „klassische“ Weiterbildung zu erweitern. Rückblickend betrachtet hat mich die Ausbildung zur Gesundheits-Führen-Trainerin am meisten geprägt. Sehr viele Elemente kann ich in den beruflichen Alltag und in unsere Workshops einfließen lassen. Außerdem stehe ich noch heute in guten Kontakt mit meiner Ausbilderin Dr. Matyssek. Sie ist sehr umtriebig und lädt jedes Jahr alle Trainer\*innen zu einem Kongress ein. Die Inhalte werden dadurch immer wieder nachgehalten. Das hilft sehr, damit das Gelernte nicht in der berühmten Schublade verschwindet.

Laura: Ich bin erst im Frühjahr zur ATB gestoßen und freue mich darauf, in Zukunft mit Weiterbildungsangeboten meinen Horizont zu erweitern.

Liebe Melanie, liebe Laura, vielen Dank für eure Teilnahme!

## Die erste Jahrestagung der Zukunftszentren in Berlin



**Fit für den Wandel:**  
Mit digitalen und KI-Anwendungen dem Fachkräftemangel begegnen

**7. Dezember 2023**  
10:00 – 15:30 Uhr  
Berlin, Telekom Hauptstadtrepräsentanz

**Jahrestagung der Zukunftszentren 2023**

Am 7. Dezember ist es endlich soweit: Wir laden ein zur ersten Jahrestagung der Zukunftszentren! Unter dem Motto "Fit für den Wandel: Mit digitalen und KI-Anwendungen dem Fachkräftemangel begegnen" treffen wir uns in der Hauptstadtrepräsentanz der Telekom in Berlin. Auf unserer Hauptbühne wird Bundesarbeitsminister Hubertus Heil mit Unternehmen über den Wandel der Arbeitswelt sprechen. Folgende Unternehmer\*innen teilen ihre Ideen und Erfahrungen mit uns:

- Gerhild Fischer, Inhaberin der [Bio Bäckerei Gerhild Fischer](#) (Sachsen-Anhalt)
- Florije Sula, Geschäftsführerin der [Evangelischen Altenhilfe St. Georgen gGmbH](#) (Baden-Württemberg)
- Klaas Jeschke, Director of Sales & Marketing der [Superbude Hotel Hostel Lounge GmbH](#) (Hamburg)
- Torsten Matusch, Inhaber von [Cleanteam Berlin](#) (Berlin)

### Markt der Zukunft: Entdecken Sie die Arbeit der Zukunftszentren

Auf dem Markt der Zukunft können Sie sich über die Arbeit der zwölf Regionalen Zukunftszentren sowie das Haus der Selbstständigen informieren. Wenn Sie bereits heute die Regionalen Zukunftszentren kennenlernen möchten, empfehlen wir Ihnen unserem LinkedIn-Kanal "[Zukunftszentren](#)" zu folgen. Hier läuft die aktuelle Kampagne [#Zukunftvorgestellt](#).

Weiter werden Sie in interaktiven Workshops die Gelegenheit haben, eigene Impulse einzubringen. Diskutieren Sie mit anderen Expert\*innen aus den Regionalzentren und knüpfen Sie nachhaltige Kontakte.

Entdecken Sie die spannende Welt der Zukunftszentren und sichern Sie sich einen der letzten freien Plätze.

Anmeldung

## Schon gewusst? Wie Erfindungen die Arbeitswelt verändert haben



Die erste Jahrestagung der Zukunftszentren findet in der Hauptstadtrepräsentanz der Telekom statt. Ein Ort der Kommunikation. In einer zunehmend digitalisierten Welt verändert sich unsere Kommunikation tiefgreifend, deshalb die Frage: Welche Erfindungen haben die Kommunikationsrevolution des 20. Jahrhunderts eingeleitet?

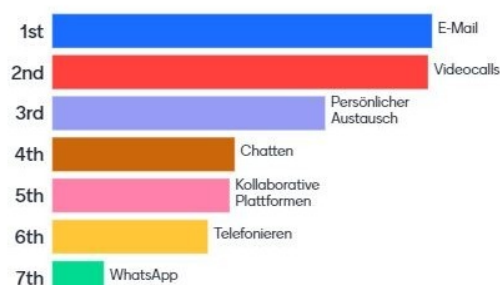
Eine Schlüsselerfindung war das Telefon. Das erste "Telephon" präsentierte der deutsche Physiklehrer Philipp Reis (1834-1874) 1861 in Frankfurt/Main. Mithilfe elektrischen Stroms konnte Reis' Apparat Sprache über Distanzen übertragen. Leider wies die Tonübertragung noch Schwankungen auf, so dass die Erfindung unterschätzt wurde. Erst 1876, 15 Jahre später, meldete der Amerikaner Alexander Graham Bell sein Telefon zum Patent an, das 1881 marktreif war. Bell gilt heute als Erfinder des Telefons, allerdings wurde er von Reis' Vorläufer inspiriert, den er 1862 in Edinburgh kennenlernte.

Das Telefon hat in vielerlei Hinsicht eine Revolution eingeleitet. Es beschleunigte Geschäftsprozesse, ermöglichte die Kommunikation über weite Entfernungen und trug entscheidend zur Globalisierung bei, da Unternehmen leichter Geschäftsbeziehungen aufbauen konnten.

Bis heute setzt sich die Kommunikationsrevolution fort. Hier sei vor allem die Einführung des Smartphones durch Apple im Jahr 2007 genannt. Diese aktuelle Kommunikationsrevolution hat unsere Arbeitswelt ein weiteres Mal tiefgreifend verändert.

In unserem letzten Vernetzungstreffen mit den Regionalen Zukunftszentren haben wir unsere Kolleg\*innen gefragt: Wie verändert sich Kommunikation in einer digitalisierten Welt - Welche drei Tools haben im Arbeitskontext die höchste Relevanz? Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, bilden jedoch sehr deutlich den Wandel ab. Bei dieser Umfrage belegt das Telefonieren nur noch den sechsten Platz.

### Kommunikation in einer digitalisierten Welt - Welche drei Tools haben im Arbeitskontext die höchste Relevanz?



## Neues aus dem BMAS

Erster große Fachkräftekongress am 26. Februar 2024 in Berlin



Nach unserer Jahrestagung steht Anfang des kommenden Jahres das nächste große Event an: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales organisiert den ersten Fachkräftekongress. Unter dem Motto "Mehr Power fürs Fachkräfteland" findet der Kongress am 26. Februar 2024 im Café Moskau in Berlin statt.

Was erwartet Sie?

🏆 Auszeichnung der Unternehmen und Netzwerke, die sich für den ersten Fachkräftepreis beworben haben.

🚀 Über 14 verschiedene Formate und ein Ausstellerforum bieten innovative Lösungen und Best-Practice-Beispiele rund um das Thema Fachkräftesicherung.

🗣️ Inspirierende Diskussionen ermöglichen es, vielfältige Perspektiven zu hören und sich programmübergreifend zu vernetzen.

Wir, das Zentrum Zukunft der Arbeitswelt, werden ebenfalls vor Ort sein und die Arbeit der Zukunftszentren präsentieren. Nutzen Sie gerne schon heute die Möglichkeit zur Registrierung. Weitere Informationen werden in den kommenden Ausgaben folgen.

[Registrierung](#)

## Empfehlungen aus der Redaktion



## Gewaltfreie Kommunikation im Arbeitsumfeld



Wir alle merken täglich, dass sich unsere Kommunikation durch die Digitalisierung nachhaltig verändert. Eine Möglichkeit die Qualität unserer Interaktionen zu stärken, bietet die Methode der "Gewaltfreien Kommunikation" (GFK). Sie wurde von Marshall B. Rosenberg entwickelt und baut auf vier Grundpfeilern auf:

- 👁️ Die Beobachtung
- ❤️ Gefühle erkennen
- 👂 Bedürfnisse benennen
- 🙏 Bitten formulieren

Wenn Sie mehr über die Methode GFK erfahren möchten und ihre Vorteile für die berufliche Kommunikation, empfehlen wir Ihnen die Teilnahme an entsprechenden Weiterbildungen. Viele renommierte Institute bieten Schulungen in diesem Bereich an, die sowohl online als auch vor Ort durchgeführt werden. Auch als Bildungsurlaub.

## Weiterbildung to go



In der Rubrik "Empfehlungen aus der Redaktion" möchten wir regelmäßig unsere Favoriten im Bereich Podcasts, Sachbücher oder Dokumentationen vorstellen. Denn angesichts des stetig wachsenden Angebots wird es zunehmend schwieriger, den Überblick zu behalten.

Innerhalb des ZZA-Teams sind wir auf einen neuen Podcast aufmerksam geworden, der zu unserer diesjährigen Jahrestagung passt, die unter dem Titel "Fit für den Wandel: Mit digitalen und KI-Anwendungen dem Fachkräftemangel begegnen" steht.

In Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) ist im Oktober der Podcast erschienen:

### 🎧 KI - und jetzt?

Der Podcast möchte vor allem aufzeigen, welche Möglichkeiten uns die neuen KI-Anwendungen bieten.

Wir wünschen Ihnen inspirierende Hörerlebnisse!

Zitat des Monats: #Zukunft

Auch was ihr unterlasst, webt am Gewebe aller Menschen-Zukunft

Friedrich Nietzsche (1844 -1900)

Das Projekt „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt“ (ZZA) wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Das „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt“ wird ergänzend durch den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, kofinanziert.

Gefördert durch:



Weiterer Förderer:

STAATSMINISTERIUM  
FÜR WIRTSCHAFT  
ARBEIT UND VERKEHR



Diese Maßnahme wird mitfinanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Diese E-Mail wurde an @ verschickt. Wenn Sie keine weiteren E-Mails erhalten möchten, [können Sie sich hier abmelden.](#)

ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V., Egelstraße 4, 04103 Leipzig, DE



[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[Geschäfts- und Teilnahmebedingungen](#)